

ARTHUR ROSENBERG DER WELTKRIEG, DER NICHT ZUM AUSBRUCH KAM

VORGESCHICHTE

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg an Kaiser Wilhelm II. (20. Juli 1911): „Als die Franzosen nach Fes marschierten, hatten Euere Majestät die Gnade, von Korfu aus zu befehlen, daß wir keinen Widerspruch gegen diese Aktion erheben, wohl aber Frankreich darauf hinweisen sollten, daß es durch die Macht der Tatsachen gezwungen werden könne, aus seiner als provisorisch hingestellten Aktion einen dauernden Zustand zu machen, der mit der Algecirasakte nicht mehr vereinbar sei. Wir würden die Entwicklung der Sache abwarten, einem solchen Endergebnis aber, falls es eintreten sollte, nicht zustimmen können, sondern unsere volle Aktionsfreiheit wiedererwerben.“

DIE IDEE

3. Mai 1911.

Aufzeichnung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Kiderlen: „Es würde dann für uns in Frage kommen, welchen Gebrauch wir von dieser Freiheit machen . . . Wenn sich die Franzosen aus ‚Besorgnis‘ für ihre Landsleute in Fes etablieren, haben auch wir das Recht, bedrohte Landsleute zu schützen. Wir haben große deutsche Firmen in Mogador und Agadir. Deutsche Schiffe könnten sich zum Schutze dieser Firmen in jene Häfen begeben.“

DIPLOMATISCHE ZUSAMMENARBEIT

7. Mai.

Der Botschafter in Paris Freiherr von Schön an Bethmann-Hollweg: „Denn wie ich aus einem Gespräch mit einem zu Herrn Caillaux in nahen Beziehungen stehenden hiesigen Finanzmann entnahm, scheint der Finanzminister, der im Kabinett eine führende Rolle spielen und zweifellos gern der Urheber eines endgültigen Ausgleichs mit uns werden möchte, in der Tat im französischen Kolonialbesitz, namentlich im Kongo, für uns wertvolle Tauschobjekte zu erblicken.“

VERHANDLUNGEN

10. Juli.

Randbemerkungen des Kaisers: „Also gar nichts effectuirt! Der Kanzler erbat damals meine Ermächtigung, etwa den Kongo zu be-